

S.o.l.d.i.e.r

Der lange Weg zum Ruhm

Von Gepo

73. Kapitel

Sephiroth blockte, parierte, nahm die Kraft kurz vor dem Aufschlag aus seinem Tritt. Cloud war so anders. In der letzten Zeit war er extrem gelehrig gewesen, hatte sich voller Enthusiasmus in das Nahkampftraining geschmissen – nicht, dass Sephiroth etwas anderes erwartet hätte – aber heute schien er ganz woanders zu sein. Es war, als würde man gegen einen Simulator kämpfen. Alles wirkte wie einstudiert, wie abgerufen, ohne jegliche Initiative. Mit einem Seufzen beendete er das Training.

„Ist heute etwas vorgefallen?“, fragte er auf dem Weg zur Umkleide.

Der Andere verneinte einsilbig, betrat den Nebenraum und begann die Schnürsenkel der Kampfstiefel zu lösen. Sephiroth beobachtete ihn aus dem Augenwinkel. Nun, vielleicht ging es ihm einfach nicht gut. Sein Makopegel war nicht so hoch, dass jede Krankheit ausgeschlossen war. Er seufzte und entkleidete sich ebenfalls.

Mako, das war so ein Thema... was dachte Hojo sich bloß so einen Mist zu verlangen? Wirklich alles, alles begann er irgendwann zu kontrollieren. Jedes Hobby, jedes Interesse, überall mischte er sich ein. Sephiroths ganzes Leben lief völlig danach, was Hojo wollte. Aber Cloud war seins! Sein... nicht Eigentum, aber seins halt. Da hatte der Professor nicht drin rumzupfuschen. Was er wie mit Cloud machte, war seine Sache und hatte nicht irgendwelchen Experimentplänen zu folgen. Seine graugrünen Augen folgten Cloud, der nackt in Richtung der Dusche ging. Vor ein paar Wochen noch hätte er sich über die Lippen geleckt und sich auf den Abend gefreut. Jetzt sah er nur noch plötzlich Hojos Gesicht vor sich, wenn irgendetwas Sexuelles durch seinen Kopf schwirrte – und es gab kaum etwas Störenderes in Sachen Sexualität als das Gesicht des eigenen Vaters.

Mit einem weiteren Seufzen folgte er Cloud in den Duschaum. Es hörte einfach nicht auf, dieser Gedanke an- er blieb stehen, den Blick halb fassungslos, halb fasziniert auf Cloud, der diesen stetig erwiderte, während seine Hand auf und ab strich.

„Ich...“, murmelte er leise, unsicher, was er sagen sollte.

„Lass dich nicht von mir stören.“, Cloud nickte zu einer der Duschen.

Sephiroth schluckte. Sollte er das einfach ignorieren? Dass Cloud hier... er ging zu einer Dusche hinüber, begann sich zu waschen und versuchte seinen Blick nicht in Clouds Richtung zu lenken. Er scheiterte recht vergeblich.

Der letzte Aufenthalt im Makotank hatte Cloud natürlich noch etwas reifen lassen. Er hatte definiertere Muskeln. Ein scharfes Kinn. Breite Schultern. Was er allerdings seitdem nicht bemerkt hatte, waren die Veränderungen in dessen Unterleib. Natürlich nicht, wenn er immer nur hinsah, wenn der Blonde nicht erregt war.

Im Gegensatz zu jetzt.

Er bemerkte, dass Cloud ihn ohne jede Scham beobachtete, bevor er schon fast errötend den Blick abwandte. Das hier war öffentlich. Natürlich würde wahrscheinlich keiner reinkommen, aber... trotzdem... er konnte sich doch nicht in aller Öffentlichkeit einen runterholen. Oder? Sowas machten Soldaten in Gemeinschaftsduschen normalerweise nicht... oder? Wie eine geisterhafte Berührung konnte er die Bewegungen, die er bei dem Anderen sah, auch an sich spüren. Der heiße Blick der blaugrünen Augen brannte sich förmlich auf seine Schultern, seinen Oberkörper, seinen Unterleib – er biss sich auf die Lippe.

Cloud holte sich beim Anblick seines Unterleibs einen runter.

Sephiroth atmete tief ein und aus, spürte dabei seinen Atem zittern. Das konnte er kaum einfach ignorieren, oder? Besonders, wenn sein Körper reagierte. Und wie er reagierte. Er könnte sich einfach zu Cloud drehen und ... und ... und da war wieder Hojo. Er kniff die Lider zusammen und versuchte den Gedanken zu verdrängen. Das hier war Cloud. Sein Cloud. Hojo hatte nicht einmal die Gedanken zu beschmutzen, in denen sein Freund herumgeisterte. Er konnte tun und lassen, was er wollte, Hojo hatte keine Macht über ihn. Er würde es nicht zulassen. Diese Veränderung begann direkt in ihm. Nicht einen Gedanken sollte er an den manipulativen Bastard verschwenden.

Natürlich gehorchte er ihm.

Meist.

Nicht mit Cloud zu schlafen nach dessen Befehl, das war das erste Mal, dass er einem Befehl nicht gefolgt war. Er durfte seinen Punkt gemacht haben. Und jetzt hatte Hojo nichts mehr in seinen Gedanken verloren. Neben ihm, fast in greifbarer Nähe, stand Cloud und lockte ihn mit unausgesprochenen Rufen. Hojo hatte hier nichts zu suchen. Nicht zwischen ihnen. Er würde nicht zulassen, dass sein Vater ihm das hier kaputt machte.

Er hob seine Hand, hielt sie Cloud hin, auf dass er diese ergriff. Mit sanftem Druck zog er den Körper an sich, legte einen Arm um dessen Taille und seine Lippen auf die des Kleineren. Seins. Ganz allein seins. Zum Genießen und Lieben. Er küsste die Lippen erneut, spaltete sie mit der Zunge und drang mit dieser vor, bis er auf warmen, sich schlangenartig züngelnden Widerstand traf. Sie drückten ihre Zungen aufeinander, glitten voneinander ab, zogen sich zurück und trafen sich erneut. Cloud trat so an ihn heran, dass sein Oberschenkel zwischen dessen Beine drückte, während sein eigenes Gesäß auf dessen Becken auflag.

„Sephiroth?“, fragte der Blonde in einem der kurzen Momente, wo sich ihre Lippen trennten, „Ich will mit dir schlafen.“

Der Silberhaarige antwortete nicht, küsste ihn nur, ließ seine Hand von dessen Hüfte seine Lende entlang wandern und versuchte zwischen ihre Körper zu fahren.

„Richtig“, fügte Cloud hinzu und griff dessen Handgelenk, „in mir.“

„Ich ...“, Sephiroth atmete etwas schwer, „ich kann nicht.“

„Warum?“, in der jungen Stimme war ein weinerisches Nörgeln zu vernehmen.

„Kein Gleitgel.“

„Oh“, Cloud blinzelte, „Ach so ...“, er senkte wie beschämt den Kopf.

„Ich bringe morgen welches mit.“

„Erst morgen?“, derselbe weinerliche Ton.

„Das Bett ist bequemer als die Dusche.“